FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzius.

Bolzius, Johann Martin

Ebenezer, Ga., 01.08.1763-30.09.1763

15. September 1763

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176495

Visual Library

3 Männer 1 frau u. ein sehr einfälliger unwissen-
der Kunst auf Berufung eines jungen Wieder-
täufferischen Predigers aus Carolina (ehmaligen
Praeceptore in diesem Waysenhaus) Wiedertäuf-
fer worden sind. Die ältest Hausfallerin ist
schon vorher von dieser Secte gewesen. Weil die-
sem Vorfall u. Aergernis bin ich nicht mehr in
dieses Waysenhaus gewesen.

Von Augusta in unserer Colonie (ohngefehr 150
teutsche Meilen von hier) wird berichtet, daß da-
selbst den 21 Aug. ein kleines Erdbeben mit gros-
sem Prasseln u. Kunzeln gespüret worden, wel-
ches die Kunsthr der Hatchtheeder in der Gegend
der Creek-Indianer noch viel deutlicher gespüret
haben. Gott thut auch in diesem Lande u. Nachbar-
schaft gar manche ungewöhnliche u. fast außer-
ordentliche dinge, sind aber wol wenige Men-
schen, die sie für Zeichen ansehen u. Gottes Absicht
hierauf nachsinnen sollen. Ehmal gar besonders war
es auf unsern Plantationen im vergangenen
Frühling, daß ein heftiger Nordwind das Lauf-
feuer im Wald mit der grösten Heftigkeit auf
einiger Salzburger Wohnungen trieb einiger Hau-
ser, auch den Kirchhof-Zaun niederbrannt, vor
der Dieul-Kirche aber u. der dabey stehenden
Schule nur einige Menschen Fuß inne stell,
ob gleich viel Holz u. Spähne da lagen.

Donnerstag den 15 Sept.

An diesem Tage hatten wir auf Verordnung
unserer lieben Obrigkeit ein Freuden- u. Dank-
fest gefeyert, welches Herr Collega Rabenhorst im
Gesang wird gefeyert haben mit dem dortigen Hir-
wohnern, wo er seine Kräfte zugelassen haben.
Gott lasse sich unsere Andacht u. christliche Uebun-
gen um Christi willen wohlgefällig seyn, u.
lasse bey uns allen die Absicht des erlangten
lieblichen Friedens als einer theuren Gabe Gottes

48.

durch die Gnaden Wirkungen seines Geistes
vermittelst seines heiligen reinlich u. kräft-
tig verkündigten Worts erreicht werden.
die wir alle Zeit sehr liebe Wiederholungen
Bende Leute ist nicht halten, weil die Vestry-
men u. Churchwardens oder die Vorsteher
der Gemeine zur Ueberlegung einiger wichtigen
die Gemeine betreffenden Dinge sich nach dem
Nachmittags Gottes dienst auf unserer Stube
versamlet hatten. 49

Freitag den 16 Sept.

Wir haben u. Freud werden, daß der junge Haulich
sein Schulmeister-Amt aufgiebt, hat sich
Johan Adam Traubler, der an unserm Ort
durch Verkauf eines Rauchmaul eine Handlung
mit flüssigen u. trockenen Waaren angefan-
gen, erbotten, englischer u. teutscher Schulmei-
ster in der Stadt zu seyn, u. der Vogt 6
Stunden zu informiren. Er will aber da-
bey zu Hause haben, die Schule so oft zu
unterbrechen oder gar aufzuhören, als er
der Verfertigung seiner Geschäfte zu Hau-
se u. auf Reisen erfordern wird; dabey dingt
er sich auch eben so viel Feiertage u. also
unterlassung des Schulhaltens zu machen, als
den Engländern in Land gewöhnlich. das
schlimste dabey ist sein Hoffartiger, sich über
alle klug dünkender u. Meister-Wort Gemüth
das sich gar nicht zeigen u. zurecht weisen läßt,
wie ich dieses wohl u. manche andere zu
meiner grossen Betrübniß erfahren müssen,
da er vor dem Haulich ein halb Jahr englischer
u. teutscher Schulmeister war. Es mangelt an
tüchtigen Leuten zur Information der Kinder, u.
weil das Salarium gar klein ist, so muß man
allemal solche Männer dazu bestellen, die sonst ein
Handwerk oder Gewerbe zu ihrem u. der ihrigen
Unterhalt haben. Es solten unsere Fürsteher